Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 12

Artikel: Das Schulhaus in Küssnacht (Kt. Schwyz)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schulhaus in Küßnacht (Kt. Schwyz).

In freier, das ganze Dorf beherrschender Lage am Rigiberge, mit prachtvoller Aussicht auf See und Alpen, erhebt sich das neue Schulhaus von Küßnacht. Der ca. 5900 m² haltende Schulhausplatz ist kaum 3 Minuten von der Kirche entfernt und ganz nahe am Hauptplatze des Dorfes gelegen, und so groß, daß sich geräumige Spielplätze, Gärten für die Lehrerschaft, und, wenn man will, ein Mustergarten für die Schüler erstellen läßt. Bequem angelegte neue Zugangswege lassen die Steigung vom Dorfe her leicht überwinden. Freilich erfordert dafür die Verebnung des Platzes eine Erdbewegung von ca. 4000 m³.

Die Pläne hat Herr Architekt Meili-Wapf in Luzern zur vollen Zufriedenheit der Baukommission erstellt, dem auch die ganze Bauleitung übergeben ist.

Zur Gewinnung von Platz für eine Turnhalle im Erdgeschosse wurde der Haupteingang nach vorwärts verlegt und an der nordöstlichen Seite ein bequmer breiter Seiteneingang geschaffen. Damit wurde es ermöglicht, ins Erdgeschoß zu verlegen: eine Abwartwohnung mit genügend Räumlichkeiten, Wartezimmer und Küche für die Suppenanstalt, Heizraum und Kohlenkeller, einen weitern großen Keller, den Karzer(!) und die Turnhalle (21 m lang, 7 m breit und 4,5 m hoch).

Die beiden Stockwerke enthalten je 5 Schulzimmer von 10,4 bis 12,3 m Länge, 7,35 m Breite und 3,90 m Höhe, und einen Korridor von 3,5 m Breite.

Luftkubus und Lichtverhältnisse sind mehr als den kantonalen Vorschriften entsprechend.

Jeder Stock enthält je 2 Aborte für die Lehrer und 5 für die Schüler, nebst Pissoirs, mit doppeltem Abschlusse, Mosaikbeleg u. Spülung und Kanalisation nach bewährtem Systeme.

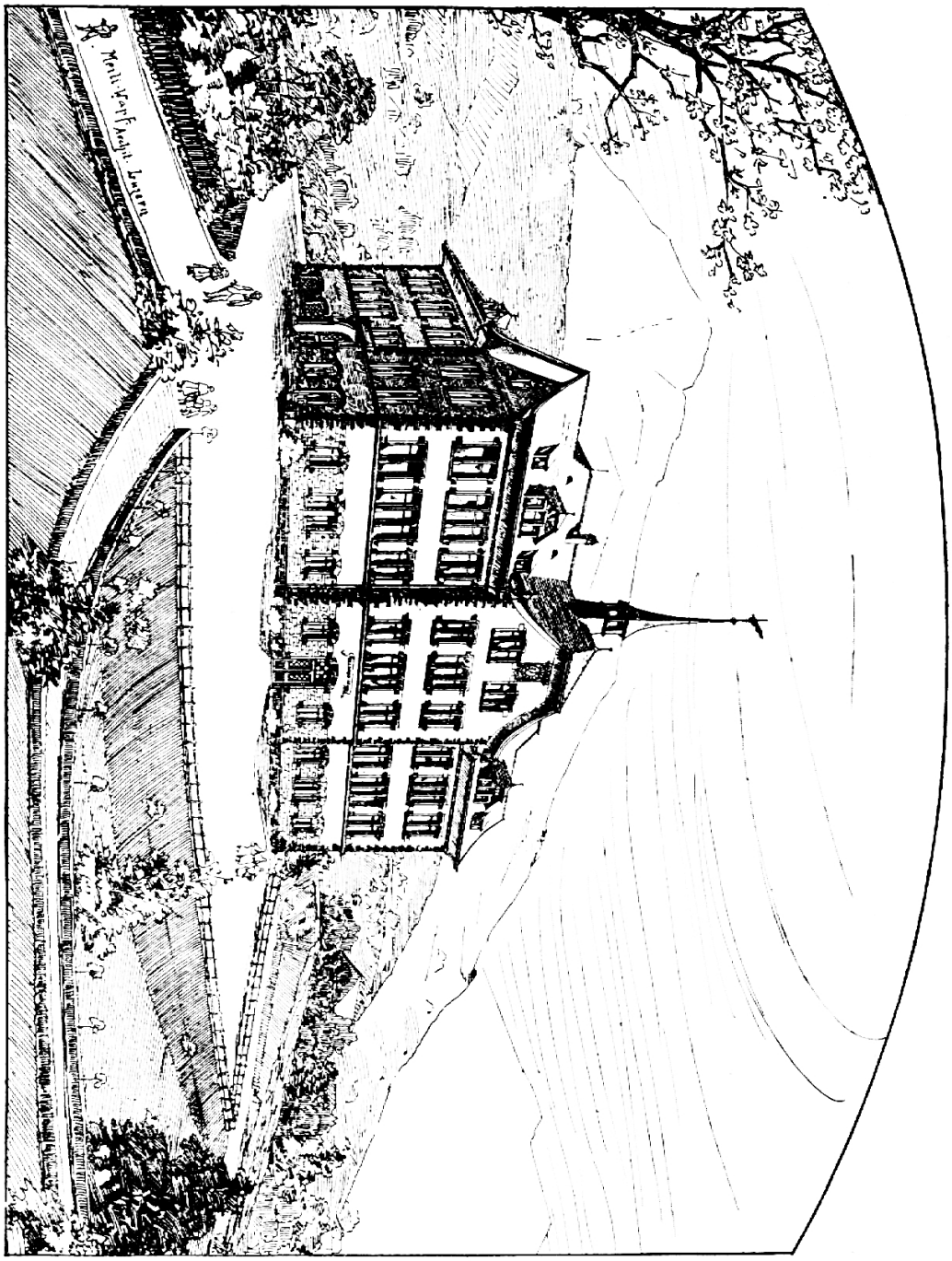
Die granitene Haupttreppe besitzt 3 Läufe, den mittleren 3,80 m, die seitlichen je 1,60 m breit.

Mauerwerk und Treppenhaus sind überhaupt so berechnet, daß später noch ein drittes Stockwerk aufgebaut werden könnte.

Im Dachstocke befinden sich 2 Wohnungen mit je 4 Zimmern und Küche und zwei sehr großen Räumen, die gut sich auch für die Schule verwenden ließen.

Als Material kam zur Verwendung: Für Sockel 2c.: Goldauer Nagelfluh und Granit, für das Mauerwerk: Beckenrieder Kalksteine und Kunststeine, der aus dem auf dem Bauplatze im Ueberfluß vorhandenen Sande erstellt wurde. Das Fundament war so gut, daß weder Senkungen noch Brüche an den Kunststeinen beobachtet werden.

Für die Böden in den Korridoren und Treppenplätzen kamen Saargemünder Thonplättli und in' den Zimmern Buchenriemen-Parkett zur Verwendung. Zimmer und Korridor haben 1,05 m hohes Getäfer.



Die Fenster, aus amerikanischem Pitch-Pine, haben Doppelverglasung. — Die Bestuhlung ist zweisitzig vorgesehen.

Für Ventilation ist vortrefflich gesorgt und für die Centralheizung das Niederdruck-Dampf-System gewählt. Die Wasserleitung — 10 Atmosphären Druck — mit Feuerhahnen in den Korridoren, geht in alle Stockwerke.

Der Voranschlag für den ganzen Bau inclusive Landexpropriation und Zufahrtsstraßen, Kanalisation 2c. beläuft sich auf Fr. 208 000. Es ist aber gelungen, alle wichtigen Beträge auf dem Wege der Konkurrenzausschreibung unter dem Voranschlage abzuschließen. Erfreulich war es, daß fast sämtliche Arbeiten an einheimische Unternehmer im Bezirke vergeben werden konnten. Wo die Kraft des Einzelnen nicht ausreichen konnte, da bildeten sich Verbände von mehreren Meistern. So bleibt ein großer Teil der Bausumme dem Bezirke wieder erhalten.

Das nötige Geld wurde durch Emission von 4¼ % Obligationen im Betrage von Fr. 210 000 beschafft, welche nach dem aufgestellten Amortisationsplane in 27 Jahren amortisiert werden sollen. Das Anleihen wurde siebenmal überzeichnet.

Im kommenden Wintersemester soll der neue Bau bezogen werden, mit dem sich die Bevölkerung von Küßnacht ein schönes Zeugnis für ihre opferwillige Schulfreundlichkeit geschaffen hat. -r.

Zwei Gebetbücher.

„Nur keine Gebetbücher mehr beiprechen!" So schließt ein wohlwollender Brief eines wackeren Landlehrers. Der gute Mann hat recht und nicht recht. Recht, wenn er findet, der Gebetbüchermarkt liefere tatsächlich viel Ungesundes, viel Unreifes und viel Süßlendes und die „Grünen" seien denn doch nicht dazu da, greifbar Oberflächliches anzupreisen. Unrecht, wenn er ein kathol. Lehrerorgan nötigen möchte, wirkliche Bestrebungen geistiger Reife, tiefer Menschenkenntnis und bahnbrechender Reorganisation auf dem Gebiete des Gebetbüchermarktes zu verschweigen. Denn gerade Fachorgane erzieherischen Charakters sind in erster Linie berufen, anerkannt bestehende Leichtfertigkeit in der Abfassung von Gebetbüchern laut und schonungslos zu tadeln, aber ebenso sehr, anerkannte Wege zu gedeihlicher Umkehr anzuerkennen. Der Lehrer ist nicht der Letzten einer, der speziell die religiöse Lektüre zumal des ländlichen Hauses stark beeinflußen kann.

Und eine Besserung ist eingetreten; sie kam auch gar nicht mehr zu früh. Wir greifen aus einer Reihe bester neuer Gebetbücher nur heraus: Den „Erstkommunikanten" von P. Ambrosius Zürcher, „Dem Himmel zu!" von demselben Verfasser, Der christliche Vater und Die christliche Mutter von Bischof Augustin Egger, Das religiöse Leben vom Jesuitenpater Pesch, Weg zur Weisheit von Dr. Kühn, Der kathol. Mann von Dr. P. Albert Kuhn, die alle in neuerer Zeit erstanden. Speziell aber seien die Leser heute aufmerksam gemacht auf zwei Büchlein (Verlag von Benziger u. Comp., A. G., Einsiedeln, Köln und Waldshut) unseres s. z. Mitarbeiters P. Cölestin Muff, des bekannten Einsiedler Kapitularen, zur Stunde Pfarrer in Dünns. Die beiden wirklich vortrefflichen Bücher, die auch bereits die Kritik der verschiedensten Rezensenten glänzend bestanden, heißen „**Mit ins Leben!**", 709 S. stark, kathol. Töchtern zur Schulentlassung gewidmet und „**Hinaus ins Leben!**", 704 S. stark, den Söhnen des kathol. Volkes als Begleiter durch die Jugendjahre gewidmet. Ersteres ist ein Produkt des Jahres 1900, in diesem Organe schon gewürdiget, seither praktisch erprobt und als reif befunden, letzteres ist ein